

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Latein

Inhalt:

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2. 1. 1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
Unterrichtsvorhaben I:	5
Unterrichtsvorhaben II:	6
Unterrichtsvorhaben III:	7
2. 1. 2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	8
Unterrichtsvorhaben I	8
Unterrichtsvorhaben II	11
Unterrichtsvorhaben III	13
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit:	14
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:	15
3. Fortbildungskonzept	16
4. Qualitätssicherung und Evaluation	16
5. Hilfe bei der Berufswahl durch Latein	17

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Unser Gymnasium, das Gymnasium am Oelberg, liegt im Rhein/Siegkreis und beschult Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden der Stadt Königswinter, vereinzelt aber auch aus Hennef, Königswinter/Stadt und dem angrenzenden Rheinland/Pfalz.

Insgesamt besuchen 1200 Schülerinnen und Schüler die fünfzügige bzw. ab dem Schuljahr 2014/15 vierzügige Schule. In der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Ab dem Schuljahr 2015/16 wird unser Gymnasium als Ganztagschule zur Verfügung stehen.

Latein wird an unserer Schule als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. Darüber hinaus gibt es keine weitere Möglichkeit für einen Einstieg. Das Wahlverhalten der Sechstklässler ist in der Regel ausgewogen zwischen den beiden Sprachen, so dass das Fach in jedem Jahrgang mit mindestens zwei Kursen vertreten ist. In der Oberstufe bietet das Oelberg-Gymnasium Latein in der Einführungsphase als Abschluss des fünfjährigen Lehrganges zum Erwerb des Latinums an. In der Qualifikationsphase ist Latein bei uns nicht wählbar.

Im Rahmen eines speziellen Förderprogramms ermöglicht unsere Schule besonders lernfähigen Schülerinnen und Schülern in der Klasse 6 Latein und Französisch gleichzeitig als neue Sprache zu erlernen. Bei ausreichenden Teilnehmerzahlen wird für diese Lerngruppe sogar ein eigener Kurs eingerichtet. Aufgrund der guten Lernbedingungen (hohe Lernbereitschaft, kleine Lerngruppe etc.) sind in diesen Lerngruppen Lernfortschritt, und –erfolg häufig größer als in den parallelen Gruppen, so dass bei der Auflösung dieses Systems in der Einführungsphase in den einzelnen Grundkursen mit größerer Heterogenität der Leistungsniveaus zu rechnen ist.

Die Fachkonferenz Latein umfasst acht Lehrkräfte, von denen sieben die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

Unsere Schule verfügt über mehrere Medienräume, die für unterrichtliche Zwecke genutzt werden können.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Kursabschnitten sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um diese Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen oder eigene Schwerpunktsetzungen zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur Standard bezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von Unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, Fächer übergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text- und Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für den Latinumserwerb und des Freiraums für Schüler orientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiografie, Rhetorik, Epos) zu vermitteln.

Zu Beginn der Einführungsphase steht zunächst das Inhaltsfeld „Welterfahrung und menschliche Existenz“ im Vordergrund. Ausgewählte Textstellen aus Ovids „Metamorphosen“ bieten hierbei die Grundlage für eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung. Anschließend wird durch die Lektüre von Sallusts „De coniuratione Catilinae“ auf das Inhaltsfeld „Rede und Rhetorik“ zurückgegriffen. Dabei wird der in Klasse 9 anhand der Caesarlektüre („De bello Gallico“) thematisierten chronologischen Form der römischen Geschichtsschreibung nun die monografische Form gegenübergestellt. In steigender Progression im sprachlichen Bereich wird dieses Inhaltsfeld schließlich mit Ciceros Rede „In Catilinam“ vertieft.

2. 1. 1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Di, adspirate meis coeptis!“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der Sinn tragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- Originaltexte Sinn stiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,

- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Kulturkompetenz

- Themen bezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld: Welt Erfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? - Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- Themen bezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfeld: Römische Rede und Rhetorik

Inhaltlicher Schwerpunkt: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Zeitbedarf: ca. 30 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Ein Konsul macht Ernst! – Cicero als „Retter des Vaterlands“ (pater patriae)?

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen,

Sprachkompetenz

- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden,

Kulturkompetenz

- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld: Römische Rede und Rhetorik

Inhaltlicher Schwerpunkt: Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

2. 1. 2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Di, adspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I, 1 – 4 (Proömium); VI, 339 – 381 (Die Lykischen Bauern); X, 1 – 85 (Orpheus und Eurydike); XV, 871 – 879 (Epilog)

Inhaltsfeld: Welt Erfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der Sinn tragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- Originaltexte Sinn stiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Kulturkompetenz

- Themen bezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhaben bezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhaben bezogene Absprachen/Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ovids Biographie und sein literarisches Werk - programmatische Angaben eines Proömiums - Proömienvergleich z.B. mit Vergils Aeneis - Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter 	<ul style="list-style-type: none"> - die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, - Grundkonstanten und Bedingungen der menschlichen Existenz identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - im Sinne der Binnendifferenzierung: Vergleich mit Proömien anderer Werke z. B. Ovid, Ars amatoria; Homer, Odyssee - Arbeitsblatt zu Prosodie und Metrik - Arbeitsblatt: Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums (s. virtueller Klassenraum)
<p>2. Sequenz: Der Mensch – von Natur aus boshaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bittrede der Latona - Grundrechte und Menschenrechte: Naturrecht versus soziales Besitzrecht - Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen - ggf. Aggressionstheorien - Das Wesen der Metamorphose - Text- und Bildvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, - Grundkonstanten und Bedingungen der menschlichen Existenz identifizieren, - das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblatt: Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren (s. virtueller Klassenraum) - Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, De cive; Leviathan) - Schülerreferat(e) zu modernen Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) - Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt – Bild-Komposition – Bild-Interpretation – Wertung
<p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochzeit und Tod Eurydikes - antike Unterweltsvorstellungen - Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und ihre Wirkung - Der Rückweg aus der Unter- 	<ul style="list-style-type: none"> - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, - das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Bei- 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) - Einführung in die Art und Struktur antiker Reden - musikalische Rezeption bei Gluck und/oder Monteverdi

welt - Gründe für die Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus - musikalische Rezeption	spiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	
---	--	--

4. Sequenz: Der Epilog und seine Funktion als Sphragis - Funktion des Epilogs als Sphragis / Testament - Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium - Prinzip der aemulatio: Vergleich mit Horaz, carm. III, 30 - Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung	- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.	- Horaz, carm. III, 30 als bilinguale Textversion - Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher)
---	---	--

Leistungsbewertung:

- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Lesevortrag z.B. der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Verfassen eines inneren Monologs: z.B. Beschreibung des Rückwegs und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus
- Klausuren: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben

Sekundärliteratur:

- Hennebröhl, Rudolf: Daphne – Narcissus – Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen, in: Antike und Gegenwart, Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. Von Friedrich Maier, Bamberg 2004.
- Hennbröhl, Rudolf: Ovid – Metamorphosen, Lehrerkommentar, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. Von Rudolf Hennebröhl, Bd.1, Bad Driburg 2007.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Textgrundlage: Sallust, Coniuratio Catilinae, 5, 1 - 8; 14 – 16; 20; 51; 52

Inhaltsfeld: Römische Rede und Rhetorik

Inhaltlicher Schwerpunkt: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Zeitbedarf: ca. 30 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- Themen bezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Vorhaben bezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhaben bezogene Absprachen/Anregungen
<p>1.Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen - mores Catilinae und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volks- und Feldhernrede 	<ul style="list-style-type: none"> - Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand - Arbeitsblatt: Zusammenstellung der wichtigsten Tropen und Figuren - Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells: verschiedene Sender und Empfänger (z. B. Karl Bühner, Organon - Modell); Charakteristik einer literarischen Figur, auch unter Rückgriff auf die bereits bekannte Latona-Rede bei Ovid (EF 1)
<p>2.Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der „zero tolerance“ oder „clementia Caesaris“?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Catilina als Staatsfeind (hostis) - Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche clementia Caesaris - Catos Rede im Senat als Plädoyer für „zero tolerance“/Prinzip der Staatsräson - Legitimität der Todesstrafe 	<ul style="list-style-type: none"> - die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede Kontext bezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z. B.anhand eines Auszugs aus dem StGB) - Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z. B. in den USA)

Leistungsbewertung:

- Test zu den archaischen Formen (Umformungsübung)
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Terminologie- bzw. Stilmitteltest)
- Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben

Sekundärliteratur:

- H.-J. Glücklich: Sallusts „Catilinae Coniuratio“ im Unterricht, in: H.-J. Glücklich (Herg.), Consilia 20. Kommentare für den Unterricht, Göttingen 2005.
- Viktor Pöschl: Die Reden Caesars und Catos in Sallusts „Catilinaria“, in: Viktor Pöschl, (Herg.), Sallust, Darmstadt 1981, S. 360-400.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Ein Konsul macht Ernst! – Cicero als „Retter des Vaterlands“

Textgrundlage: Cicero, Catilinaria I, 17 – 19; IV, 4,7; 5, 9 – 10; 11, 23

Inhaltsfeld: Römische Rede

Inhaltlicher Schwerpunkt: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können. ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen,

Sprachkompetenz

- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden,

Kulturkompetenz

- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhaben bezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhaben bezogene Absprachen/Anregungen
1.Sequenz: Cicero als „erster Diener des Staates“ - Einordnung der vierten Catilinaria in den historisch-politischen Kontext - Cicero als „pater patriae“ - Cicero und das Ideal „des orator sapiens“	- Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, - auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren	- Schülerreferate über den Inhalt der Catilinaria I – III Rückgriff auf das Kommunikationsmodell Karl Bühners
2.Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung	- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor	- Vergleich z.B. mit der Rede John F. Kennedys 1963 in

<ul style="list-style-type: none"> - Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato - Ciceros Apell an den Senat - Die Problematik von Recht und Gerechtigkeit – Vollstreckung des senatus consultum ultimum 	<p>Gericht als zentrale Funktion der Rede Kontext bezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<p>Berlin oder Reden Franz Joseph Strauß' (s. Spiegel, 18. 9. 1989) oder Reden Hitlers</p>
--	---	--

Leistungsbewertung;

- arbeitsteilige Kurzvorträge zur römischen Magistratur
- Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat folgende fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze festgelegt:

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah ausgewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht fördert vernetztes Denken und sollte deshalb phasenweise Fächer übergreifend angelegt sein.

- Der Unterricht ist Schüler orientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist Problem orientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Die für den Unterricht ausgewählten Problemstellungen haben exemplarischen Charakter und erweisen sich als geeignet für das Erkennen allgemeiner Strukturen und Gesetzmäßigkeiten.
- Der Unterricht ist anschaulich, gegenwarts- und zukunftsorientiert. Dadurch gewinnt er für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutung.
- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet Gelegenheit zu Produkt- und Projekt orientierten Unterrichtsvorhaben oder szenischem Interpretieren.
- Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Gemäß den Vorgaben des Kernlehrplanes hat die Fachkonferenz folgende Absprachen zur Leistungsbewertung und -rückmeldung getroffen:

- Die Schaffung von Transparenz und die Vergleichbarkeit der Leistungen gelten als unverzichtbare Grundlage bei der Bewertung von Leistung.
- In den beiden Halbjahren der EF werden jeweils zwei Klausuren geschrieben. Diese bestehen immer aus einem Übersetzungs- und einem Aufgabenteil. Die Grundlage des Übersetzungsteiles bildet ein unbekannter Originaltext, der mit Hilfe eines zweisprachigen Lexikons in angemessenes Deutsch zu übertragen ist. Der Umfang des Textes beträgt ca. 60 Wörter pro Zeitstunde. Von dieser Wortzahl kann bis zu 10% abgewichen werden. Der Klausurtext ist mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen. Er wird den Schülerinnen und Schülern vorgelesen.
- Der Gebrauch des Lexikons wird im vorausgehenden Unterricht eingeübt.
- Bei dem Aufgabenteil handelt es sich um eine Aufgaben gelenkte Interpretation des Übersetzungstextes. Hierbei ist immer auch auf die konkrete Funktion stilistischer Mittel einzugehen. In beiden Klausuren des ersten Halbjahres der EF führen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Aufgabenteiles eine metrische Analyse einiger Verse des Klausurtext durch.
- Die Noten für die Übersetzungs- und die Interpretationsleistung werden gesondert ausgewiesen. Bei der Findung der Endnote beträgt das Gewichtungsverhältnis der beiden Klausurteile 2:1.
- Für den Übersetzungsteil wird die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt, wenn die Fehlerquote 10% nicht überschreitet. Bei der Festlegung der Note ist nicht wie gewohnt von sechs Notenschritten von „sehr gut“ bis „ungenügend“ auszugehen, sondern von sieben. D.h. zwischen den Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“ wird die Note „ausreichend minus“ als zusätzliche, ganze Note äquidistant angenommen. Mit der Note „ungenügend“ ist eine Klausur zu bewerten, wenn die Fehlerquote mehr als 20% beträgt.
- Die Bewertung des Interpretationsteiles erfolgt über ein Punktesystem. Hierbei ist die Leistung „ausreichend“ zu nennen, wenn mindestens die Hälfte der möglichen Punkte erreicht wurde.

- Mängel in der Darstellungsleistung sowie gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können zur Absenkung der Note führen.
- Die Grundlage für den Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“ bilden Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Ferner können schriftliche Übungen, Protokolle, Referate, Präsentationen, Lesevorträge oder Formen Produkt orientierter Verfahren (z.B. szenische Interpretation, bildlich-künstlerische Umsetzung) bei der Bewertung Berücksichtigung finden.
- Übergeordnete Kriterien bei der Beurteilung „sonstiger“ Leistungen sind:
 - sachliche Richtigkeit
 - angemessene Verwendung der Fachsprache
 - Darstellungskompetenz
 - Grad der Abstraktion
 - Differenziertheit der Reflexion
 - Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - bei Gruppenarbeiten:
 - Kooperationsfähigkeit
 - Quantität und Qualität der Arbeitsanteile
 - bei Projekten:
 - Kooperation mit dem Lehrenden
 - Reflexionsgrad bezüglich des eigenen Handelns
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, entweder als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.
- Der Unterrichtende bietet Sprechzeiten (Sprechstunden, Elternsprechtag) an, die die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern nach Absprache für Gespräche und Beratungen nutzen können

3. Fortbildungskonzept

Die im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fach der Fachschaft gesammelt und sind allen Fachkolleginnen und -kollegen zugänglich.

Der/Die Fachvorsitzende besucht die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert anschließend die Fachkonferenz darüber.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum ist als „lebendes Dokument“ aufzufassen, d.h. seine Inhalte sind stetig zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Durch diesen Prozess trägt die Fachkonferenz zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich: jeweils zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

5. Hilfe bei der Berufswahl durch Latein

Auch in der Sekundarstufe II ist möglich im Rahmen des Lateinunterrichts den Schülerinnen und Schülern neue Berufsfelder zu eröffnen und Interesse für neue und teilweise über den Schulunterricht hinausgehende Inhalte zu wecken:

- Jahrgangsstufe EF – Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr.1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

1.Sequenz: Die Catilinarische Verschwörung und ihre Voraussetzungen

Innerhalb dieser Unterrichtssequenz geht es wiederum um die detaillierte Erfassung historischer Hintergründe und Ereignisse, um auf dieser Grundlage die Catilinarische Verschwörung verstehen und beurteilen zu können. An dieser Stelle besteht also wiederum die Möglichkeit historisch interessierte Schülerinnen und Schüler besonders z.B. durch Referate zu fördern.

Da es sich bei der lateinischen Textgrundlage um Originalliteratur handelt, die von Sallust, einem Geschichtsschreiber, verfasst worden ist, bietet es sich an im Rahmen dieses Themas auch auf Sallust selbst und Beruf und Berufsmöglichkeiten des Historikers sowie auf verschiedene Formen der Schriftstellerei und entsprechende Berufssparten einzugehen.

- Jahrgangsstufe EF – Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Ein Konsul macht Ernst! – Cicero als „Retter des Vaterlands“

2.Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Hier sollten Schülerinnen und Schüler für die Gestaltungsvielfalt und die Wirkung bzw. die Möglichkeiten der Einflussnahme antiker aber auch moderner Reden (z.B. Obamas Abschiedsrede) begeistert werden und Einblicke in den Fachbereich Rhetorik erhalten, der in Tübingen auch als Studiengang wählbar ist.

Darüber hinaus sollten im Rahmen dieses Themas die Berufe des Rechts- und des Staatsanwalts sowie der Beruf des Politikers vorgestellt und auf die besondere Bedeutung der Sprache für den Erfolg dieser Berufe (z.B. durch die Analyse von Reden auch den Schülerinnen und Schülern bekannter Politiker wie z.B. Obama oder den Besuch einer Gerichtsverhandlung) vor Augen geführt werden.